C V D

A T G G

1 6 1 1

St. d. 249

Sammelbd.

Fol.

Th. hist. S. II, 75 813.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-602647-p0003-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-602647-p0004-4

Newe Zeitung/

Vom Teuffel vñ Babst/

wie sie vntereinander Gesprech halten/

kurtzweilig vnnd sehr lustig zu lesen.

Sampt bey gefügter Historia/darin die vrsachen/warumb der Babst zu Rohm vnnd seine Adhærenten nicht können in den Himmel kommen/beschrieben vnd angezeiget werden. Aus dem Poeten Euricio Cordo verdeutschet.

Gottes Wort vnd Lutheri Lehr/
Vergehn ob Gott wil nimmermehr/
Vnd wenns auch allen Ketzern leid wer.

Frommer Christ kauff vns liß mich mit trewen/
Dein Geld sol dich gewiß nicht rewen.
Thu ich nicht frey die Warheit sagen/
So magstu mich fürm Babst verklagen.

[Literarisch, Cyriacus]

Bapst.

ACh weh / O weh / weh vber alles weh / was soll ich thun / was sol ich anfahen / O her ich mein trewen Compeium.

Teuffel.

Glück zu Bapst mein guter Gesell / was mangelt dir / das du so wehkleglich schreiest?

Bapst. Wie / wer bistu / das du mich so freuentlich deinen Gesellen nennest? Hab ich doch keinen Gesellen auff dieser Erden.

Teuffel Lieber Bapst / wenn ich wer als du / so wolt ich mich stellen / als kennet ich meinen besten Gesellen nicht.

Bapst. Halts Maul / was gesellestu dich viel / meinestu ich sey ein Mensch wie ander Leut / die Gesellen haben? Du weist / wiewol Keyser Carol Groß mechtig ist gewesen / So hat er dennoch seines Namens den Türckischen Keyser zum Gesellen / Desgleichen alle Könige vnd Potentaten haben ihres Namens Gesellen / Ich aber gar keinen / denn es ist (ohn mich) kein Bapst mehr auff Erden / darumb halts maul / das rath ich dir.

Teuffel Lieber Paule / ob ich schon mit meinem Namen nicht Bapst heis / so bin ich dennoch dein guter Gesell.

Bapst. Wie kan solches möglich sein / sag mir die vrsach / warumb du mein Gesell bist.

Teuffel. So hör / du weist / das dz eine Gesellschafft heist / die da einerley willen / sinne vnd gemüte haben / welche gleiche Handwerck treiben.

Bapst. Ja lieber / das ist wol war / wie reimet sich aber das gegen mir vnd dir.

Teuffel. Ich wil dirs recht vnd deutlich sagen / doch so fern du mir die Warheit bekennest.

Bapst. Ja warumb nicht / sage nur die warheit gerad aus / mach nicht viel vmbstend.

Teuffel. Hör lieber Gesell.

Bapst. Kurtz heis mich nicht Gesell / du habest mir denn die Gesellschafft erkleret.

Teuffel. Wolan so höre doch zu / ich wil dir gar nichts bergen / das ist endlich mein wille / auch mein sinn vnd gemüte / Nemlich / das ich Gott vnd allen Göttlichen wercken / willen vnd Geboten / Hertzlich feind bin / vnnd sonderlich dem Ehestande / auch aller Zucht vnd Erbarkeit / ich bin alle dem feind das Gottes Wort gemeß ist / Ja ich wolt / das kein Gott were / auch das Gottes Wort sampt der warhafftigen Christlichen Kir-

chen zum grunde ausgerottet würde / Sag an lieber Babst Paule was wolstu?

Babst. Lieber schaw vmb / ob wir beid allein sein.

Teuffel. Ey es ist niemand an diesen ort / wer wolt hieher kommen.

Babst. Hier vnter dem Himmel gered / ich wil dir als eim künfftigen Gesellen vertrawen / doch wo es offenbar solt werden / wolt ichs nicht gestehen.

Teuffel. Sag nur her ohn alle sorg / ich vnd du seind eins / das weistu.

Babst. Ich sage warlich / ja noch tausent mal warlich / vnnd ich gleube auch entlich / das du mir ins Hertz gesehn habest / denn alles wie mirs gründlich im Hertzen zu sinn ist / das hastu so gerad troffen / als ein guter Schütz das schwartze trifft in der weissen Scheiben.

Teuffel. Sihe / dieweil du mir das bekennest / so bistu ja mein Gesell / denn wir haben alle beide gleiche willen / sinn vnd gedancken.

Babst. Wolan / dieweil ich denn ja dein Gesell sein soll / so bitt ich / sag mir deinen Namen.

Teuffel. O mein Paule / wie hastu mein so bald vergessen / bin ich doch je allweg dein heimlicher Rath vnd bester Gesell gewesen / besonder zu dem fürhabenden Concilio zu Trient / etc.

Babst. Lieber sag mir bald wer du bist / ob wir vns der Gesellschafft vergleichen möchten.

Teuffel. Ich schem mich meines Namens gar nicht / ich bin Beelzebub der öberste / der vber alle Teuffel ist / Summa summarum.

Babst. Weg / weg. O back dich von mir Sathanas.

Teuffel. Ey lieber laß mich bey dir bleiben / sein wir doch lange Jar her gute Gesellen gewesen.

Babst. Back dich vnnd troll dich flugs / denn ich bin dein Gesell nicht / du müstest mir die Gesellschafft ja klerlicher anzeigen.

Teuffel. Wolan / ich wil dirs so klar machen / als die Sonne scheinet / thu her ein Bibel.

Babst. Lieber gedenck keiner Bibel / denn die Bibel hat mich in alles Vnglück bracht.

Teuffel. Ey so will ich dirs aus dem Kartenspiel anzeigen.

Babst. Ja das hör ich lieber nennen / denn die Bibel.

Teuffel. Hör es ist ein Spiel auff der Karten / das wird viel in Teutschland gespielt / das heist man Carnöffeln / vñ ist gewißlich durch ein scharffsinnigen Kopff (gleich als ein Propheceу) erticht worden.

Babst. Aus was vrsachen heist man das Carnöffeln?

Teuffel

Teuffel. Der Vnterman ist erstlich Cardinal genennet worden / die Einfeltigen aber haben jhn nicht anders denn Tarnöffel nennen können.

Babst. Wolan / wie wiltu aber daraus fort vnser Gesellschafft vergleichen.

Teuffel. Merck / in dem genanten Spiel nent man den sechsten ein Babst / vnnd den siebenden ein Teuffel / sihe da gehest du mir zuuor in der Zahl / vnd ich bin der nechste flugs nach dir.

Babst. Warumb gehe ich dir zuuor?

Teuffel. Ey darumb / das du erger bist denn ich.

Babst. Lieber rede nicht so grob vor der sach / wie kan ich erger sein denn du?

Teuffel. Eben darumb bistu neun mal erger denn ich / Denn alles vbel das ich anricht / es sey mit Liegen / Betriegen / Morden / Vnzucht / oder andern dergleichen Sündlichen lastern / die wider Gott vnd sein Wort sind / des alles scheme ich mich nicht / du aber richtest solche / Ja noch viel erger Bößwicht stücke zu / besondern in der Christenheit / da du dein Heiligkeit verkauffst / vnnd vnter solcher vermeinten Heiligkeit betreugst du Land vnd Leut / Sondern auch zum theil (welche dir vertrawen) vmb das ewig Lebē bringest / etc. Ja lieber Meister Paulus / wie gefelt dir die Kreidē?

Babst. Ich laß dir als meim guten Gesellen wol etwas nach / das du so tölpisch heraus feretst / aber ich wolte bey meiner Heiligkeit nicht dreissig Tonnen Goldes nemen / das solches für die Stende des Reichs keme. Darumb / so bitt ich dich zum höchsten / du wollest ja die Warheit verschweigen.

Teuffel. Ey meinstu das ich die Christenheit für jhrem Vnglück warnen solt / ich wolt viel lieber (gleich wie du) das die Teutschen ein weidlich Blutbad theten / ich besorg nur ein vrsach / welche solches erwehren möchte.

Babst. Lieber was ist das für ein vrsach?

Teuffel. Man bittet fleissig sehr bey allen Euangelischen Stenden (nach ausgang der Predigt) für den Keyser / in solcher gestalt: Das jhm Gott der HErr ja sein Hertz erleuchten / vnnd zu rechtem erkentniß der Warheit bringen wolle / etc. Vnd solches der Christen Gebet / das ist gegen Gott also gewaltig / das niemand aussprechen kan / ja vnd wo es im vertrawen geschihet / so erlangt es alles / darumb es bittet.

Babst. Schweig / meinstu das Gott die Ketzer erhöre?

Teuffel. Ich wolts auch nicht gerne.

Babst. Lieber so gedenck doch der Ketzer nicht mehr / lege mir die Karten dafür aus / das ist mir viel lieber.

Teuffel. Ja/ja das Carnöffel spiel?

Babst. Das mein ich/ mich düncket zwar ich habs offt sehen spielen;

Teuffel. So mustu auch wissen/ das jmmer ein Blat das ander sticht/ Ohn allein wir zween Gesellen/als Teuffel vnd Bapst sticht keiner den andern.

Babst. Ich stich aber sonst alle Bletter/ Keyser/ Könige/ etc. ohn die Carnöffel/ was bedeut das?

Teuffel. Darumb das du dich für den Heiligsten in dieser Welt auffgeworffen hast/ so hats alles vnter deiner Gewalt sein müssen.

Babst. Wie kömpts denn/ das ich alles stechen kan (ohn den Carnöffel) Vnd du doch kein Blat stechen kanst.

Teuffel. Warumb hat der Schmit die Zangen? Wenn ich alle böshheit ausrichten wolt/ bedürfft ich dein vnd deiner Pletting gar nicht.

Babst. Ey lieber warumb sticht der Carnöffel mich/dich vnd alles weg.

Teuffel. Darumb das ein Cardinal erger ist denn wir alle beyde/ Vnd ob wol etwan ein Babst gern from gewesen were/ ist er durch die Cardinel vergifftet/ vnd zum Schalck worden.

Babst. Lieber dieweil der Carnöffel der gewaltigst im Spiel ist/ warumb nent man jhn denn den Vnterman?

Teuffel. Die vrsach ist diß/ du nennest dich Seruum Seruorum, (das ist) ein Knecht der Knechte/ etc. Vnnd so nu der Cardinal dein Knecht ist/ nennet man jhn billich den Vnterman.

Babst. Wolan gnug von dem/ Wie meinstu wenn man Gelt hett'/ dürffte es nicht alle ding richtig machen/ damit hohe Leute dadurch verführt würden?

Teuffel. O mein Kerl/ es ligt nicht alles am Gelt/ denn es ist ein Spruch in der Schrifft/ den besorge ich warhafftig, darumb die hoffnung vnsers willens schon halb verloren ist.

Babst. Wie heist der Spruch?

Teuffel. Es hilfft kein an oder rathschlag wider den HErrn/ vnd seine Gesalbten (das ist) die jhm vertrawen.

Babst. Ey fürchtestu dz/ es sind worte vnd bleiben worte, ich acht der possen nichts/ aber ein ding besorg ich/ dz fürcht ich auch mehr denn Gott (im Himmel?

Teuffel. Lieber was?

Babst. Ja du must aber schweigen.

Teuffel. Sorg du nicht/ denn ich vnd du sind eins.

Babst. Das ist meine gröste sorge/ der Ertzketzer (Merta Luderer) hat vor

hat vor etlichen Jahren ein Büchlein lassen ausgehen/ ja gleub mir kündlich/ ich wolt nicht nemen hundert Tunnen Golts / das solches itzt vernewert würde/ Ich besorge warlich/ es würde vns allen mißgelingen. Wiewol ich vñ alle meine Cardinel/ Bischoffe/ Epte/ sampt Thumbherrn vnd allen Geistlichen / etc. haben es durch gantz Teutschland also auffkeuffen vnd verbrennen lassen/ das ich hoffe/ es sol nicht ein Exemplar/ nach dem man Setzen vnd Drücken möchte/ verhanden sein.

Teuffel. Mein Compane / was ist das für ein Büchlein/ nenne mir nur den Titel.

Babst. Das lasse ich / denn so es beide Ertzketzerischen Churvnd Fürsten zu Sachsen vnd Hessen innen würden / So weiß ich / sie hetten der etlich Tausent drucken.

Teuffel. Es ist bey mir verschwiegen/ das weistu

Babst. Wolan ich wil dirs sagen auff guten trawen/ also lautet der Titel fornen an von worten zu worten/ vnd nicht anders.

Warnung Doct. Mart. Luther/ an seine lieben Teutschen / Wittenberg / 1531.

Teuffel. Potz Münch/ potz Nunnen klöster / O mein guter Kerl sihe wol zu/ vnd spar ja kein Gelt/ laß forschen durch gantz Teutschland / wo auch nur eins vorhanden were / das es auff gekaufft vnd verbrennet werde / denn Luther hat darinnen dir vnnd deinem Anhange all ewer Schalckheit/ Bößwichtstück/ Mord/ Diebstal/ vnd vnerhörten Sodomitischen grewel / also aufgedeckt/ durch grund der Schrifft/ verdampt/ vnd mit zugeeignet/ Es were auch wol eine sach für mich/ doch dieweil du mein guter Gesell bist / wolt ich dir die vbermeßlichen Schanden nicht gönnen / Denn man hats vor etlichen Jahren nichts geachtet / sondern für ein loß Geschwetz nur oben hin vberlesen/ ohn alles nachdencken / etc. Aber itzt würde man sehen/ das es im grund eine warhafftige Prophecey-ung were.

Babst. O mein lieber Kautz laß dich nicht mercken/ denn es ist mein gröste sorg das es wieder vernewert vnd weiter an den Tag komme.

Teuffel. Wie oder was sorgstu doch? sey zu frieden/ Denn ich hoffe auff eine sache/ so mir die geret / wil ich ein gut Mütlein haben.

Babst. Lieber was ist dein hoffnung?

Teuffel. Ja mein lieber Gesell / du must aber auch nicht schwatzen/ Denn so es der erfuhr/ dem es angehet/ möchte er sich bessern/ vnd etwan durch Gottes Wort erkeucht werden/ so were all mein hoffnung vmbsonst/ vnd endlich verlorn.

Babst.

Babst. Hab ich doch dir vertrawet/warumb wilen mir nicht widerumb vertrawen?

Teuffel. Ja ich wil dirs in geheim sagen/ hie vnter der Rosen/ doch laß nicht schnappen.

Babst. Ja/ich schwere dir gleich wie du mir.

Teuffel. So hör/ es ist ein Hauptman auff der Euangelischen seiten/ aber als mich düncket/ so hat er noch nicht viel sonderliches befehls/ ich hoffe aber/ er sol noch durch seine gewaltige Sprache/oder durch sein Knechtisch fluchen herfür kommen/ vnd etwan zu einem Obersten erkorn werden/etc.

Babst. Mein Kerl warumb/ lieber sage mir nur die vrsach/ seines Namens beger ich nicht zu wissen.

Teuffel. Das ist die vrsach/derhalb ich jhn so gern zum Obersten sehen wolt/ Er flucht so Vnchristlich/ vnd lestert seinen Erlöser also vberflüssig/das ich seines gleichen auff Erden nicht hab.

Babst. Ey lieber was sagstu/laß mir vnter einem solchē grossen hauffen Kriegsvolck auch etliche seines gleichen sein/ ich der Welt geschweigen wil.

Teuffel. Es sey denn das etliche von jhm lernen/so weiß ich/das seines gleichen vnter keinem hauffen/auch in der Welt nicht ist.

Babst. Wie flucht er denn/das du so grousam dauon schreyest.

Teuffel. Wenn er guter dinge ist/ so flucht er Gottes sieben tausent Sacrament.

Babst. Ey lieber vergreiff dich nicht/du wirst jhm ein zusatz geben/ machs nicht so grob/lieber.

Teuffel. Es ist war als Amen/ Vnd ist selten ein Tag/ er flucht bey dreissig oder mehrmaln also/offt drüber vnd wenig drunter.

Babst. Ey das were ein grosse Summa/ich habs nie erhört.

Teuffel. Ich habs gerechnet/ wenn er ein tag dem andern zu hülffe nur zehen mal (welches doch zu wenig wider sein Natur ist) also flucht/ so machts im Jahr ein solche Summa/das/ wenn auch zehen Sacrament nur ein sechsten theil eins Lots schwer weren/ so wegen sie funffzig Centner weiniger funffzehen Pfund Nürenberger Frongewicht/etc das ist eine zimliche last/auff sechs guter Pferd. Ich meine ja/ der könne seine Seltamacher weidlich Creutzigen/es thut nichts mit den Jüden/mein stu.

Babst. Ey er wirds vielleicht nicht so gar böß meinen/als du gedencken.

Teuffel. Ja lieber also wolt Heintz/ Ich habs jhm auch also eingeben/

geben/das ers für keine Sünde achten oder halten/ sondern für seine Gewonheit vorteidingen sol/etc.

Babst. Warumb wolstu jhn denn so gern zum Obersten sehen.

Teuffel. Eben darumb/du weist/wie sich ein Herr helt/ also müssen sich seine Diener auch halten.

Babst. Meinstu ob er gleich Oberster würde/das darumb etliche Frommen auch solche Gotteslesterung von jhm lernen würden?

Teuffel. Ja du weist/ das ein reudig Schaff offt Hundert neben jhm reudig macht.

Babst. Gleubstu nu mir/ich wolte dreissig Thunnen Golts drumb geben/das er schon Oberster wer.

Teuffel. Wo wolstu so viel Golts nemen?

Babst. Was fragstu viel? die Bischoffe in Teutschland lassen mir Golt vnd Gelt/mit Karren vnd Wagen zuführen/gnug vnd vberflüssig/verhoffen/so ich sie bey jhrem alten Glauben erhalt/vnnd die Lutherischen Ketzerey ausrotte/ es solts jhn gedoppelt wider tragen. Glaubstu nu das ich so viel Golts gern darumb geben wolt/ das dein Hauptman (zum Vnglück der Teutschen) Oberster würde.

Teuffel. Ja/ja schwere nur nicht/ ich glaub dirs wol/ das du gantz Teutschland hertzlich gern sehest im Blut schwimmen biß an die Ohren/ das wer dein lust/ich kenn dich Kreutlein wol.

Babst. Rahte mehr/ Wolan lieber wie meinstu/dürffts nicht geschehen/das er noch Oberster würde.

Teuffel. Ich hoffe noch drauff/ wie meine Mutter auff deine Seel hoffet/ Aber ich besorge eines dings/welches mir widerumb ein zweiffel macht.

Babst. Lieber was besorgestu?

Teuffel. Ich besorg die Euangelischen Chur vnd Fürsten/ werden jhre Empter/Hauptmanschafft vnd befehl/etc. nach dem trewen rath Jethro (welchen er seinem Eydam Mose Exod. 18. gab) besetzen/vnd nicht Gottlose Heupt vnd Befehlsleute/vnter jhrem Regiment leiden/so fern jhnen müglich ist.

Babst. Was wars für ein trewer rath?

Teuffel. Lis das genant Capittel Exod. so wirstu wol finden/ was Jethro geraten/ vnd wie jhm auch Moses gefolget hat.

Babst. Was ist Exodus/sols ein Buch sein?

Teuffel. Hastu die Bibel gelesen/vnd das Buch vbersehen/ so mustu freylich kurtz dadurch gangen sein.

Babst. Bistu mein Freund/ so gedenck der Bibel nicht viel.

Teuffel. Warumb?

Babst. So offt ich die Bibel hören nennen/ so erschreck ich/ wie einer/ dem Hauß vnd Hoff abgebrennet ist/ erschrecket/ so er Fewr nennen hört. Ja ich wolte/ das keine Bibel verhanden were.

Teuffel. Ich wolts auch gern/ ja so lieb als du.

Babst. Lieber thu das beste auff vnser seiten/ denn ich vnd du vermögen auch noch etwas.

Teuffel. Was vermügen wir denn? Ueber rath das ergest/ das jhn Vnglück bringen mag.

Babst. Thu jhm also/ fahr aus zu allen jhren Haupt vnnd Befehlsleuten/ vnd sonderlich zu denen/ an welchen an meisten gelegen/ die da alle heimliche Räth vnd Anschleg wissen/ etc. Vnd sich in jhre Hertzen/ welcher als denn zum Geitz geneigt ist/ das du jhn vberweltigest/ das er durch den Geitz zu einem Böchwicht/ seiner Herrschafft abtrünnig vnnd Trewloß werde/ Vnd zeig mir darnach den oder denselbigen an/ so wil ich auch nicht feyren/ Tag vnd Nacht Brieff schreiben/ Boten lauffen lassen/ auch kein Golt noch Gelt sparen/ vnd die so vberreichlich begaben/ das sie nicht allein jhres Vaterlandes/ sondern auch des Kindes in Mutter Leib nicht schonen/ noch erbarmen sollen.

Teuffel. Nu erkenne ich entlich/ das du neunmal gedoppelt erger bist denn ich/ Pfuy dich an tu mala bestia. Sollen dir die Christen jhre Seele vertrawen/ ich wolte dir nicht vmb ein Stiglitzenferse trawen/ Ja wenn du am Galgen hingest/ (wie du denn lengst verdienet hast) so wolt ich dirs nicht gleuben/ das du so gern ernider weretst/ etc. Das merck.

Babst. Wolan/ wolan/ machs nicht so grob/ die Bawren merckens/ etc. Wir wollen diß jetzt beruhen lassen/ vnd etwas nötlichers handeln.

Teuffel. Ja ich gedacht mirs wol/ du würdest die lenge nicht gern hören/ O mein Gesell es thut nichts/ denn D. Luthers Prophecey ung muß noch am Babstumb war werden/ etc.

Babst. Was hat der Ertzketzer Prophecey t/ wo stehts geschrieben?

Teuffel. In der Warnung D. Mart. Luth. an seine lieben Teutschen.

Babst. Ja in dem Schandbuch/ Lieber was Prophecey t der verdampte Ketzer darin.

Teuffel. Vnter andern spricht er also: Denn mein Leben soll jhr Hencker sein/ etc.

Babst. Nein ich hoffe du werdest liegen.

Teuffel. Ja sich du liebe Braut von Babylon.

Babst.

Babst. Ey wolan sage mir nicht von solchen dingen/Ich wolt lieber von Krieg hören/vnd gern wissen/welcher theil obsiegen würde?

Teuffel. Ich besorge leider der Euangelische Bund.

Babst. Nein/nein/ob Gott wil.

Teuffel. Ich weiß fürwar/Aber ich sehe es nicht gern/so wol als du.

Babst. Lieber aus was vrsachen.

Teuffel. Sie haben den besten Hauptman.

Babst. Wer ist der.

Teuffel. Er ist der HERR/HErr/für welchem ich sampt allen Creaturen erzitter.

Babst. Wie heist er denn?

Teuffel. Er heist Christus/der die gantze Welt erlöst sol haben/Von mir/der Sünd/vnd dem ewigen Tode/etc.

Babst. Ja der.

Teuffel. du redest so gar schlefferig/als ob du jhn nicht kennest.

Babst. Was hat er denn gethan?

Teuffel. Die Schrifft sagt: Er hat durch seinen Tode das ewige Leben erworben/allen denen die es gleuben/etc. Ich gleubs nicht/gleub du was du wilt.

Babst. Hie gerede/ich gleub nach diesem Leben kein Leben/So aber je ein Leben sey/so wil ich mich (wie ein Thumbherr zu Wirtzberg sagt) diß Leben wol gebessern/wer weiß wie jenes geret.

Teuffel. Wie du gleubst/so widerfert dir.

Babst. ich besorg wol etwas.

Teuffel. Lieber was? Ich meine du besorgst D. Statmions Prophecey ung (auff diß 1546. Jahr ausgangen) wird an dir vollendet.

Babst. Lieber was hat der Doctor denn Propheceyet? du solltest wol sprechen/Er hette von mir practicirt.

Teuffel. Ja/ja freylich von dir/denn er spricht öffentlich vnd frey rund/du werdest dich diß Jahr bey nahend erhencken/Aber wenn ich gloßieren solt/so sprech ich/du würdest gehencket werden/Amen/Amen.

Babst. Ich wil dir dein red/als schertzweiß geschehen/verzeihen/Aber der Doctor mus gewiß ein Venedisch Süplein dafür Essen/oder wil jhn ewig Bannen.

Teuffel. Ach schweig/gedenck deins losen Bannens nicht/denn Doct. Statmion vnd seines gleichen/achten deine Bonen geringer/denn der Bawren Erbis/etc. mauff.

Babst. So wil ich dir befehlen/vnd züchtige jhn weidlich mit allerley Plagen/die du erdencken magst.

Teuffel. Du redst einem Narren gleicher denn einem Babst / Hastu nicht gelesen im Hiob / das erst vnd ander Capitel / darin du klerlich befindest / das ich nichts ohn erleubnus des HErrn thun kan?

Babst. Ey so gedencks doch nicht mehr / denn du betrübest mich.

Teuffel. Ich sage dirs zur warnung / als ein Freund dem andern.

Babst. Welcher Hencker wolt so kün sein / mich anzugreiffen / wil geschweigen / das mich einer hencken solt?

Teuffel. Lieber in Kriegsleufften gilt kein Weihe / man hencket gleich so bald den Babst als ein Carnöffel man sucht auch nicht weit Galgen / sondern an den nechsten Baum geknüpfft.

Babst. Wolstu solches gern sehen?

Teuffel. Nein zwar / denn jhr seid meine getrewesten Diener / aber von lust wegen möchte ich wol vier dutzet Cardinel / dich in der mit / am höchsten Galgen sehen hengen / das wer ein voller Rosenkrantz / es stelet nur am Kochlöffel / etc.

Babst. An dir gewinne ich nichts / darumb mag ich wol schweigen.

Teuffel. Viel weiniger gewin ich an dir / denn du bist neun mal erger denn ich / So weistu ja wol / das man spricht: An böser Wahr ist nichts zugewinnen.

Babst. Wir haben genug von allem tractirt / Ich bitt dich als mein Freund / laß es also (schertzweiß geschehen) bey dir in geheime bleiben.

Teuffel. Potz Babst mein Geselle ohn einig / ich wot wolt gern schweigen / wenn jenner dort auch schweigen wolt.

Babst. Lieber schmehe mich nicht / wen meinstu / der auch schweigen solt?

Teuffel. Sihstu nicht das Meitlein im Blawen Röcklein / das die weissen Tauben auff jaget / etc.

Babst. Ey nein / nein / das wöll Gott nicht / wo da.

Teuffel. Du Palmesels tropff thust gleichsam sehest jhn nicht / schaw nur wie er fortstreicht / Siehe doch.

Babst. Ja dort / Ach weh / O weh / weh vber alles weh / er wird alle wort gehört haben / vnd im gantzen Teutschland vnser Heimligkeit offenbaren / Ach weh / o weh.

Teuffel. Es ist warlich ein Teutscher / er kom gleich her oder hin wo er wolle / er schweige oder lass schnapper / mich dünckt er sey gut Sechsisch / etc.

Babst. Ach so ist er leider aus der rechten Ketzer gruben / er wird nicht schweigen.

Teuffel.

Teuffel. Pox Carnöffel das wer nicht gut/jedoch ließ ich alles geschehen/ wenn er nur den Heuptman nicht warnet/denn es wer mir ein sehr groſſer schade.

Babst. Warumb wers dir ein schade.

Teuffel. Eben darumb / sein Gott ist so gar barmhertzig vnd gnedig / das, wenn sich einer begert zu bessern/so vergibt er jhm all sein vorig böses Leben/das ich gar kein theil an jhm haben möchte.

Babst. Kom/laß vns jhn ereilen/vnd an den nechsten Baum knüpffen/so sind wir beid ohn sorg.

Teuffel. Ja mein Gesell huy eill nach/ flugs lauff/ lauff/ forn für / huy/huy.

Babst. O mein bester Freund/ eill du nach/denn du bist geschwind.

Teuffel. Ich wolt gern/ ich kan aber nicht / denn es wer mir erleubt von oben herab.

Babst. Auff/auff wer lauffen kan.

Teuffel. Ach leber Bapst/ es ist versewmpt.

Babst. Nein/nein sag mir nur/wo kompt der Ketzer nauß.

Teuffel. Ein Engel des HErrn führt jhn jtzt beim Schoß hoch in der höhe von dannen.

Babst. O mein guter Kerl / sihe wo er jhn nider setzet.

Teuffel. Wolauff in meiner Mutter namen / jetzt leſt er jhn gleich fallen.

Babst. O mein Gesell/wo da?

Teuffel. Ey sol ich dir nicht von groſſer büberey sagen / mein Feind Gabriel leſt jhn frey mitten zwischen den Churfürsten zu Sachsen / vnnd Landgraffen zu Hessen fallen.

Babst. Ach weh/ O weh vber alles weh/ mein Heiligkeit ligt nu gar im Dreck/ Ach ach/ach weh.

Teuffel. Wie stellestu dich du Narrenfresser/ wiltu zum Esel werden/ das du so grawsam schreyest.

Babst. Ach/ Ach/ dieweil das Menlein so gehling aus der Lufft zwischen die beyde Ketzer Fürsten eingefallen ist/wird jederman lauffen / vnd jhn fragen/ woher er kömpt/ auch wie es jhm ergangen/ wz er gehört hab / vnd so als denn die zween Hauptketzer von dem verfluchten Schandbüchlein hören werden/So weiß ich/vnd besorg leider/ehe denn ein Monat vergehet/das der Büchlein etliche Tausent gedruckt werden.

Teuffel. Ey was meinstu lieber Paule das an dem Büchlein groß gelegen sey / weiß man doch dein vnnd deiner Cardinel/ Bischöffe / Epte /

Pfaffen/München vnd Nunnen/ete. Hurererey/schand / vnd vnzuchtschalckheit / gedoppelte Bößwichtstück/etc. verstehestu das?

Babst. Ach lieber machs leidlich.

Teuffel. Du must je dem Büchlein sehr feind sein / das du so grausam vnd ohn auffhören/dasselbig verdammest/ich muß es zwar etwan lesen / Lieber/wie sagstu/das der Titel forn laut?

Babst. Wie offt sol ich dirs nennen / ich gleub du hast eine lust an meinem verderben.

Teuffel. Nein mein Paule nein/weñ du nit gerne wilt so laß anstehē.

Babst. Ich wil dir noch ein mal/ vnd forthin nicht mehr sagen.

Teuffel. Ja wol mein Compan/sag her.

Babst. Also heist der Titel des Heyptketzerischen Büchleins/Warnung D. Mart. Luther / an seine lieben Teutschen. Wittenberg M. D. XXXj.

Teuffel. Potz Welsche Bestia/ ja das/ O kommets ans Liecht / so gnade Gott dir vnnd deinem Geschwürm / Ja ich wil frey sagen / wo ein Man nicht mehr denn dasselbig Gelt haben würde / ja es wird mancher ehe ein Zechen oder Bierörten sparen / vnnd solche wünderliche stücklein keuffen/hören oder lesen wollen/etc. Mich dünckt doch nicht / das es sehr thewer sey.

Babst. Es ist leider allzuwolfeil / denn es gilt etwan auff höchste drey Creutzer/ Aber ich wolt/das eins drey oder vier Kronen gülde/ so köntens doch arme Tropffen (welche sonst alle ding wissen wollen) nicht bezalē.

Teuffel. Ja wie / wenn es einer kaufft / vnd lests jhen neben jhm lesen oder anhören/wie do Papa?

Babst. Das walt deine Mutter/die Vhr alte Teufflin.

Teuffel. Sihe wol zu/denn mir trewmet sehr dauon.

Babst. Trewme sind betrieglich.

Teuffel. Ich wolts nicht gern/ denn was dir schedlich ist/das ist mir kein nutz.

Babst Lieber ich bitt dich / als ein Kind seinen Vater / du wollst ja nichts offenbaren / Höre also / ich sampt all meinen Geistlichen / haben (allein den Lutherischen zum neid) Seel vnd trew mit Leiblichen Eyde versetzt / vnd geschworen/das vnser Lehr gerecht / vnd jhre falsch sey/etc. Darumb ist mancher Potentat so gantz ernstlich ergrimmet vber die Lutherische Ketzerey / dieselbe auszurotten / denn vnser heiliger schein (vnd sonderlich das Volck/welchs aus so viel Thunnen leuchtet) hat sie verblendet/ dz sie die rechte Warheit nicht sehen können/ vnd vns gleuben müssen/etc.

Teuffel.

Teuffel. Ja ligt da der Hund in der Gersten da/da/O wie recht/etc.

Babst. Lieber du kanst gedencken / das Schefflein lest die Wollen nicht gern/ Also vnd viel minder verlaß ich nicht gerne meine grosse Herrligkeit/ Ich weiß wol das ihre Lehre gerecht ist / Aber ich wolt jhnen nicht so viel zu lieb thun / das ichs annemen / oder für recht ich meinem Concilio wolt erkennen lassen/ ich wil jhnen lieber zum trotz verdampt/ denn zu gefallen Selig werden.

Teuffel. Ich wolt nur von lusts wegen gern sehen / wie sich die Evangelisch Bursch halten wolt.

Babst. Wormit?

Teuffel. Es schreyen jr sehr viel gewaltig vom Glauben: Ich gleub/ Ich bin gut Evangelisch/ Ich bin gut Lutherisch/ Ich bin ein Christ/ ich bin nicht Papistisch/ vnd dergleichen/ Aber ich weiß jhre Hertzen sehr wol/ Ja dieweil sie in friede vnd ruhe essen vnd trincken/ Kisten/ Keller vnd Boden voll/ vnd in Summa/ alles dings gnug/ vnd gesunden Leib haben/ etc. so sind sie gut Euangelisch/ Lutherisch/ etc. Solts aber dahin komen/ wie ich vnd du hoffen/ du würdest mir mit deine lust sehen/ wie dieselbigen bey jhrem Christo stehen würden/ gleich wie der Haß bey seinen Jungen.

Babst. Gott geb das deine Hoffnung wahr werde / Amen. Wolan ade/ wir müssen vns scheiden.

Teuffel. Hör/ dieweil du mir in allen obsieget hast/ So machstu einen Namen vber mich haben / vnd nicht mehr Paulus Babst/ sondern Primatus baal heissen.

Babst. Ach nein/ nein/ Ade/ Ade/ wo kommen wir auff nechst zusammen.

Teuffel. In nobis Garten.

Babst. Wo ist der/ was wechst darinnen.

Teuffel. Ey weistu vnsern Garten nicht / es wechst nichts drinnen / denn weh/ weh vber alles weh/ besudel dich nur weidlich mit deinen schandbuben/ kömpstu zu mir/ ich wil dich reinigen.

Babst. Reinige deine Mutter/ O pfuy back dich du verdampter Geist.

Teuffel. Wie / wöllen wir dran/ Har/ har/ ich wil dir ein Reymen machen / zur guter Nacht/ das merck für ein Latein/ Sprich / du bist bey mir zu Schuld gewest.

Babst. Ja laß hören/ wie?

Teuffel. Das ewig brennent Hellisch Fewr/ O tu mala bestia / kom dir an dein End zu stewer/ O Babst alleine dir/ Amen/ sol/ ehes geschehe noch heut/ Amen.

HISTO-

HISTORIA.

Darinne die Vrsachen/ Warumb der Babst zu Rom/ vnd seine ADHÆRENTEN nicht können in den Himmel kommen/ beschrieben vnd angezeiget werden.

Aus dem weitberümpten Poeten EVRICIO CORDO genommen/ vnd in einfeltige deutsche Reymen gebracht.

DE IVLIO II.

MOrtuus ad ſuperam Diuorum IVLIVS aulam
Venerat, & clauſas viderat eſſe fores.
Inſertasq; diu verſans hinc indeq; claues,
Non ait, hæc Cœli, quit fuit antè, fera eſt
Ianitor ut crepitum PETRVS audijt obuius exit,
Et quare veniat, quis ſit, & vnde rogat.
Auratum ille pedûm monſtrans, triplicemq; Coronam,
Non ſummum agnoſcis perfide Pontificem?
Tùm Petrus, hûc dixit tibi non ſuccedere fas eſt,
Quod quis vendiderit non putet eſſe ſuum.

EVRICIVS CORDVS,
Haſſiacus.

Bapſt

Bapst Julius der andr/einsmahl/
Kam nach seim Tod fürs Himmels Sahl.
Als Er nun sahe/ vnd innen ward/
Das alle Thürn verschlossen hart.
Er von einer zur andern gieng/
Zu rumpeln mit sein Schlüsseln anfieng.
Steckt sie hinnein/drehts vmb im Loch/
Vnd wolte keiner schliessen doch.
Da sprach Er: Ist es nicht groß wundr/
Das ich nicht öffnen kan jtzundr.
Die recht Thür ich etwa nicht find.
Oder: die Schloss verendert sind.
Wie nun Sanct PETRVS drinnen hört/
Das jemands an den Thürn vmbstört.
Gucke Er zur Himmels Thür herauß.
Fragt zornig/was doch poltre drauß.
Vnd sprach zum Bapst: Was suchstu hier/
Wer bistu; das gib Antwort mir.
Glaub/wolst gern steln/was ist dein bgehr/
Ein seltzam Gast/Wo kömpstu her.
Der Bapst gar trutzig Antwort gab/
Jch lang allhier gegaffet hab.
Jch meint/So bald ich kem geloffn/
Solt Thür vnd Angel stehen offn/
So lest man mich stracks draussen wartn/
Gleich wie ein Saw/fürm Rosengartn.
Vnd lest mich wie ein Bettlern stehn/
Als thet mich niemand hörn noch sehn.
Wer bist denn PETRVS nochmals fragt/
Der Bapst sprach/kennst mich nicht am Tracht.
Zeigt jhm sein Bepstlichen Habit/
An meinem Stab/vnd meim Eintriet.
Auch dreyfach Cron/vnd güldnem Schmuck/
Erkenn mich/vnd schaw her/Guckuck.

(Sagt er zu PETRO) Kennst mich nicht/
Der Bapst bin Ich/ thu auff dein Gsicht.
Bin gstorben/ bgehr hinnein zu Gott/
Ich fahr jtzt hieher aus dem Tod.
Wil eingehn in mein Eygenthumb/
Des Himmels/ Drumb ich hieher kum.
Sanct PETRVS sprach: Was sol ich sagn/
Welchr Teuffl hat dich daher getragn.
Ein Bapst? Was ist das für ein Thier/
Deins gleichn ist nie vorkommen mir.
Dem Teuffel du fast ehnlich sihst/
Gleub/ Du es auch leibhafftig bist.
Was ist dein Ampt/ Wesen vnd Stand/
Ein Bapsts Nahm ist mir vnbekant.
Wo fleugstu her in diesem Wetr/
Der Bapst sprach: Lieber Herr Sanct PETR.
Zu Rom war ich Stadhalter dein/
Derhalben must mich lassen ein.
Sanct PETRVS antwort mit verdruß/
Ja lassn/ vnd nicht thun/ ich es muß.
Dann muß ichs thun/ bin ichs gezwungn/
Ich hab keim Bapst noch auffgesprungn.
Vnd jhn so bald herin gelassn/
Sind all gefahrn der Hellenstrassn.
Dahin/ wie sie/ gehörstu auch/
Mit deinem feisten Schlauch vnd Bauch.
Du trotzst mich gleich/ als müst ich da/
Mit Gwalt dich einlahn/ langsam ja.
Der Bapst sprach: Lestu mich nicht ein/
Wird dirs schwer zu verantwortn sein.
Sanct PETRO grausts für diesem Man/
Sagt: Deinr ich gar kein Kundschafft han.
Du bist vmb deinen Kopff geschorn/
Ich gleub/ der Teuffl hab dich geborn/
Ich weiß von keim Stadhalter nicht/
Der mir mit Diensten sey verpflicht.
Ach ja? Jtzt eben felt mirs ein/
Du Bapst der Antichrist wirst sein.

Du bist

Du bist ein gar seltzam Figur/
Sichst gleich der Babylonischen Hur/
Ho hieher kömpst umb sonst geschlichn/
Dann weil du bist von Gott gewichn/
Vnd dich fürn Gott auff Erden geschetzt/
Hiermit hast dich selbst ausgesetzt/
Das du mit deinem dicken Wanst/
Des Himmels nicht vehig sein kanst/
Hast dich selbst heilig ghaltn/vnd klug/
Drumb ghörst hinnab ich Nobis Krug/
Dein Heiligkeit/mich eben merck/
Ist lauter Affn vnd Teuffels werck/
Hast dein Pallast auff mich gelogn/
Vnd fast die gantze Welt betrogn.
Vnd glagt: Du sest auff meinem Stuel.
Du hast gesessen auffs Teuffels Pfuel/
Solch ding/wie du hast getriebn/
Findst in der Bibel nicht beschriebn/
Kein Mensch wird auch mit Warheit jehn/
Das einr jemals bey mir hett glehn/
Ein Suel oder Banck zu Rom so ebn/
Welchn ich etwa eim Bapst hett gebn/
So schlügen sich noch (sag ich frey)
Hierumb ein Bawr zween/oder drey/
Obs war sey das meins Lebens Zeit
(Kein Bapst wird schlichten diesen Streit)
Ich jemals mit den Brüdern mein/
Sey in die Stad Rom kommn hinein.
Wo stehts geschrieben/sag es mir/
Das ichs Bapsts Ampt hab geben dir?
Wenns mit der Schrifft du wirst beweisn/
Wil ich dich loben vnd hoch preisn/
Ohn falsch Auslegung heilger Schrifft/
Dein Deuteley gar nicht eintrifft/
Wilst nur die Patres alligirn/
So hierinn nichts gewiß tractirn/
Verdrehst jhr Sprüch nach deiner Hand/
Kerrst alls auff vnrechten Verstand.

Zu dem: Was kanstu dich dermassn/
Auff eines armn Fischerstuel verlassn?
Wenn du nicht besser bist fundirt/
So bleibstu billich excludirt/
Drumb nur du Gottlosr Eselsgeck/
Troll dich vom Himmel stracks hinweg.
Der Bapst wolt viel expostulirn/
Vnd mit Sanct PETRO disputirn/
Aber Sanct PETRVS weigert sich/
Ho Bapst (sagt er) flugs packe dich/
Odr/ Ich wil dir mits Himmels Schüssel
Bald trumpen auff deim großmauls Rüssel/
Vnd dich auff deine Blatten schlagen/
Das man dich tod zur Helln sol tragn/
Wil dich an Leib vnd Gmüt so krenckn/
Dein Lebtag solst an mich gedenckn.
Der Bapst gab Antwort nach geduncken/
Ich gleub/ Sanct PETRVS sey ferntruncken/
Mich sein Stadhalter Er nicht wil kennen/
Wie offt ich mich gleich auch thu nennen.
Sanct PETRVS sprach: In Dauids Psalter
Wird von eim Römischen Stadhalter
Kein Wort gedacht/ das dir zu frommn/
Vnd Eingang des Himmels möcht kommn.
Die Schrifft auch gar nichts hieuon sagt/
Das Wort (Stadhalter) hast selbst erdacht:
Hast nur dein Pracht vnd Macht erdicht/
Für dich das Bapsthumb angericht/
Keyser/ Köng/ Fürstn/ Herrn/ an jedem End
An dich gezogen/ Sie verblend/
In Klöstr vnd Stifft sie eingenommn/
Von jhnen gwaltig Gütr bekommn/
Hast sie persuadirt/ vnd verbant/
Zu tretten in Geistlosen Stand/
Zu sterben in der Platten trappn/
Sich bgrabn zlassen in Mönches kappn/
Sie könten sonst wedr hier auff Erden/
Noch dort im Himmel selig werdn/

Dardurch

Dardurch sie mit jhrn Vntirthan/
Weit jrr gangen vons Himmels Bahn.
Namst Sylbr vnd Gold von jhn zum Opffr/
Gabst Gott hingegen Bley vnd Kupffr/
Wilst jhm dennoch den Himmel abpochn/
Kömpst nicht hinein in dieser Wochn/
Dem Teuffl allein hastu gedient/
Der lohne dir verfluchten Kind/
Du Bapst in deiner langn Kotten/
Hasts Fleischessen vnd Ehstand verbotn/
Es Jnhibirt den armen Leyhn:
Der Teuffl hierfür dich wird ausspeyhn/
Schaw an dein feisten dicken Bauch/
Von Fett wol trieffen möcht dein Schlauch/
Wie vollbausend sind deine Wangn:
Bald bis auffs Hertz hinab sie hangn.
Dein Dickwanst sich hinunter sencke/
Von Schmaltz biß auff die Knie hin henget/
Du mögst hieruon bald sprützn vnd speygn:
Heist das viel fastn vnd sich Casteygn:
Wie ein Saw/vnd Mastvieh zum Stich/
Hastu Vielfraß gewältzet dich/
Fleisch/Wilpret/Genß/Hünr/Eyr/vnd Fisch/
Teglich gehabt auff deinem Tisch/
Köstlichsten Wein/vnd Maluasier/
Darzu gesoffn/vnds herrlichst Bier/
So du nur hast bekommen können/
Jn Fudrich Fessrn vnd grossen Donnen/
Wenn du dich Tag vnd Nacht hiermit
Jn guter Braten Pfaffenschnid/
Gemestet vnd gefüllet hast/
Das nennestu ein heilig Fast.
Wenn du dich so viel Jahr vnd Tag
Mit Hurn geschleifft/das heist hernach
Ohn Ehstand in Keuschheit gelebt:
Wenns dort vnd da voll Kinder schwebt/
Dern man in Klöster Deichen viel
Hat gfunden in grosser Zahl vnd Ziel/

Wenn man nach Karpffen hat gefischt/
Haben sich Kindrköpff drein gemischt/
Theils gar/ theils halb vermolmet seind/
Hierbey der Nonnen Keuschheit scheint/
Wie rein die Mönch auch sich gehalen/
Das mercken leichtlich Jung vnd Alen.
Der Bapst sprach: Lieber Herr Sanct PETER/
Schrey vber mich nicht also Zeter/
Die fleischlich Sünd/vnd Mord darnebn/
Hab ich je menniglich vergebn.
Dann sih/ich schwere dir ein Eyd/
Ich bins höchst Heupt der Christenheit/
Alles zu thun: Alles zu lassn:
Hat ich je macht/Mich anzumassn/
Beid guts vnd böß/an Gottes stat/
Vmbs Geld ich Absoluirt/gab gnad/
Nach dem jemand gesündigt hat/
Nach dem er Geld gab/vnd mich bat/
Nach dem er mein Füß osculirt/
Nach dem ich mit ihm dispensirt/
Ich Bapst der heiligst Gottes Knecht/
Hab je die Kirch geleitet recht/
Auff eitel gut Werck sie gewiesn/
Gott/dich vnd all Heiligen gepriesn/
Hab auch viel Seelen Meß gehalten/
Für Todten vnd Lebend/ Jung vnd Alen/
Horas gebetet/Waliengangn/
Den Himml hierdurch stracks zu erlangn/
Vnzehlich viel guts dings gethan/
Die Nothelffer geruffen an/
Den Zwölffboten vnd Marterern darnebn/
Hab ich ihr gbürlich Ehr gegebn/
Hiermit hab ich Hochwirdigs Kind/
Den Himml je tausentfalt verdient:
Ich ghör in Himmel oben an/
Drumb laß mich nicht lang draussen stahn/
Zeig mich der Mutter Gotts nur an/
Zur stund wirds mich hereiner lan.

Sanct

Sanct PETRVS sprach zum Bapst dem Narrn:
Wolan/ du magst hie stehn vnd harrn/
Biß die Jungfraw MARIA dich
Erhöre: Aber sicherlich/
Magstu mir glauben gwiß fürwar/
Sie hat dich fürm hohen Altar/
Noch nie erhört/ das solstu wissn/
Hie wirstu auch ein blossen schiessn/
Schaw her/ was kanstu? Bete sie an/
Du must je sein der erste Man/
Den sie erhört/ vnd gholffen hett/
Gesund oder Kranck auff dem Bett.
Der Bapst sagt: Ja: Ich gleub so fest/
Sie werde bey mir thun das best/
Gleich/ wie bey jhr ich hab gethan/
Des wird sie mich geniessen lan/
MARIA voller Huld vnd Gnad/
Laß mich Anruffern finden stat/
Sanct PETRVS sprach: Die Mutter Gotts/
Vnd all Heiligen stürben des Tods/
Wie alle Menschen in gemein/
Die sollen sein die Helffer dein/
Nichts thörlichrs ist jemals gethan/
Als todte Leichnam beten an/
Von denen suchstu Hülff mit gelffn/
Die jhnen selbst nicht können helffn/
Wenn diß ein Narr thet/ solstus wehrn/
Thusts selbst/ vnds auch Weiseweise lehrn/
Das sie dir müssen folgen nach:
Die Heilgen bgerens nicht/ Ich sag/
Sie können s auch nicht hörn noch sehn/
Vnd wissen nicht wie dirs mag gehn/
Sie liegn in jhres Grabes Ruh/
Biß sich der Jüngst Tag naht herzu/
Jhr Seelen sind nur in Abrahams Schoß:
Du aber hast Abgöttrey groß/
Wie jhn getriebn/ vnd Gott gestolt/
Sein Ehr: Welchs dir nicht war befohln/

Kömpst

Kömpst noch vermessend her gegangn/
Als hett Gott nach dir groß verlangn/
Nein: Wes Gott bgert/dem schickt Er Botn/
Er kent die nicht in Blattn vnd Kottn/
Ob du schon bist ein Geistlicher Bapst/
Doch langsam du in Himmel trabst/
Ein Luthrisch Kind/von zwey drey Jahrn/
Kan eh als du in Himmel fahrn/
Drumb troll dich weg/vnd geh nur ab/
Kein Bfehl dich einzulassen ich hab.
Du/deine Mönch/Nonnen vnd Pfaffn/
Haben im Himmel nichts zu schaffn/
Gott bdarff zu nichts solchr Hengst vnd Lappn/
Mit beschornen Köpffn vnd Narrenkappn/
Dein Gottesdienst ist Heuchelty/
Nur Menschentand vnd Phantasey/
Vergleistert mit eim falschen schein/
Gott hat kein Bapst gesetzet ein/
Vnd das ich wenig Wort mehr mach/
So sag ich rund/vnd kurtz zur sach/
Im Himml ist gar kein Bapst zu findn/
Wedr oben/mitten/vorn/noch hindn/
Vnd wenn ich einen Bapst einließ/
Gott mich gewiß herausser stieß/
Wie fein hett ichs denn ausgericht?
Ich bgeb den Himml vmb deint willen nicht.
Drumb rühm dich nichts/es ist vmb sunst/
Hie findstu weder Huld noch Gunst.
Sondern all dein gröst Heyligkeit/
Ist für Gott/wie ein bschmutztes Kleid/
Ja/gar ein Grewl/vnd heßlichs Tuch/
Ein Gstanck/vnd garstiger Geruch/
Du hast nach Teuffelischer Art/
Die heilig Göttlich Schrifft verkart/
Das Sacrament gebetet an/
Welchs kein Apostel hat gethan/
Den Layhen ein Gestalt entzogn/
Vnd vmb den Kelch Diebisch betrogn/

Christus

Christus der HErr hats also nicht
Eingesetzet / noch vns vnterricht /
Es einzuschliessen / vnd einzusperrn /
Im Flur zu tragn / als einen Narrn /
Hastu viel Gottloser stück getriebn /
Gott geb / wo seine Ehr gebliebn /
Bist stoltz vnd hoffertig gewesn /
In Güldner Trifach Cron gesessn /
Hast gar geschwummen widern strom /
Dein Himmelreich gehabt zu Rom /
Hast hohe reysig Geul geritttn /
Geitzig vmb Land vnd Leut gestrittn /
Mit deiner Macht hast helffen kempffn /
Christum vnd sein Wort gar zu dempffn /
Nur dahin stund dein trachten vnd dichtn /
Viel Luthrisch Christen hinzurichtn /
Der Euangelischn Stend zu spottn /
Sie zu vertilgn vnd auszurottn /
Mit diesen Wercken allzumahl /
Hastu verscheutzt des Himmels Sahl.
Ferner / So laß dich nicht verdrissn
Zu hörn / Was du nicht hast wölln wissn /
Die Römisch Kirch / vnd jr gantz Nest /
Jst nie recht Apostolisch gwest /
Sondern Cacolischn Vnflats voll:
Grossen Tribut / Goldreichen Zoll /
In alln Landen an dich gelöst /
Aber / Göttlich Ehr ausgeöst /
All Stifft vnd Klöstr im Reiche dein /
Sind voll Gottslesterung vnrein /
Mit allen dein Clausen vnd Zelln /
Must gestürtzt werden zur Helln /
Kein Krisam / Creutz / Oel / Schmiererey /
Der Pacemskuß / Firmeln / noch Weyh /
Kein Kertzen / Wachsliecht / Glockenklang /
Gut Werck / Allmoß / zum Himmelsgang /
Der helffen wird / glaubs sicherlich /
Es ist vmb sonst / drumb packe dich.

Doch / noch eins mus ich dir anmeldn /
Vnd dich gantz ernstlich hierumb schelten /
Vom Fegfewr hastu viel geplaudrt /
Aber dich selbst nicht drin gelautrt /
Wolst dich davon gern absentirn:
Dein Glaubn vnd Lehr must erst probirn:
Fahr hin / ins Purgatorium,
Wirstu draus loß / dann widerkom /
Geh hin / such Doctor Johann Ecken /
Schaw / wo der Geck im Eck thu stecken /
Vnd frag / wie jm dem Seelendieb
Das selbst erdicht Fegfewr belieb /
Wenn auch die Rott der Jesuittn /
Auffbersten solten in der mittn /
So sol doch keinr in Himmel schmeckn /
Das gantz Gesind der Baalsgeckn
Gehört allsampt in Hellischn Schlund /
Ihr Lehr hat in der Schrifft kein Grund /
Die Spanisch Inquisition /
Steürtzet dich auch aus Himmels Thron /
Dann grosse Krieg / Mord / Blutuergiessn /
Noch bis auffn heutgen Tag draus fliessn /
Dis alles du ein Vrsach bist /
Vnd wilst doch sein der heiligst Christ.
Wer hat dir Schlüssl vnd Schwerd so ebn /
(Bist der keins wert) zur Hand gegebn /
Aus Teuffels Würtzgarten du bist
Ein Blum / voll Gifft / Stanck / Trug vnd List.
Ey lieber / dich selbst anschaw nur /
Was du seist für ein schön Figur /
Geh in dein Hertz / greiff in dein Bauch /
Prüff / ob du köntst verantwortn auch /
Geistlich vnd Weltlich sein zugleich /
Das reimpt sich nicht in Gottes Reich /
Du kanst nicht Gott vnd Belial
Zugleich dienen in einem Stall:
Summa / Was magst vom Himmel sagn /
Vnd mich / dich einzulassen / plagn?

Ich frage dich / vnd all dein Gesellñ /
Die mögen selbst das Vrtheil fellñ /
Ists nicht die Warheit? Nemlich / das
Du in deim Bapsthum durch Ablaß
Den Himmel habst verkaufft gar hoch?
Ists nicht also? Berichts michs doch.
Gold / Silbr / vnd Stid hast darfür genommn /
Ja Königreich hierfür bekommn /
Thewr gnug den Himml an allen Ortn /
Dir warlich ist bezahlet wordn /
Hast solch Kauffgeld / druntn in der Wele
Alleins behaltn in deim Gezele /
Vnd Gott dem HERRN nichts dran gegunt /
Kömpst jzt daher in dieser Stund /
Forderst aus Geitz die noch einmal /
Was du so offt in grosser Zahl /
Vorlengst verkaufft hast hoch vnd thewr /
Drumb fahr nun hin ins Hellisch Fewr /
Wo ist der groß Hauff Cardinel
Vnd Bischöff / zhelffen deiner Seel?
Ich könt dir noch viel Stück vorrückn /
Von deinen Seelmördrischen Tückn /
Bin aber vberdrüssig sehr /
Mit dir ein Wort zu reden mehr /
Mag dir die Ehr nicht legen an /
Bist auch nicht wirdig hier zu stahn /
Die kleine Kindr auff der Gassn /
Jhrn Catechismum jzt so fassn /
Das sie mit Gottes Wort dich schlagn /
Von deim Reich klagen / singn / vnd sagn /
Sind trostlichr Hoffnung auch darnebn /
Gott werd dem Bapsthum Vrlaub gebn /
Sie bitten darumb Tag vnd Nacht /
Gott woll zerstören deine Macht /
Vnd dich mit dein Genossen alln /
Jnr Hellen Abgrund lassen falln /
Gott wird erhörn auch jre Bitt /
Durchs Bapsthum thun ein Riß vnd Schnit /

Dis wird geschehn / wirsts werden innen /
Eh dann sich dein Hauff wird besinnen /
Ich PETRVS sprech in Gottes Namn /
Mit allen Christen hierzu Amen.
Du Bapst geh nur vom Himmel ab /
Die Warheit ich dir gesaget hab /
Laß Gott den HERRN vnd mich in Ruh /
Den Himmel schließ ich nach dir zu.
Zu guter letzt / hör dis Latein /
Warumb ich dich nicht laß herein:
Das du verkaufft hast vor Mittag /
Nach Mittag nicht mehr dein sein mag /
Was einr einmal verkaufft in gemein /
Kan auch nicht mehr sein Eigenthum sein.

ENDE.

83 L 1115

ULB Halle 3
004 509 641

V 3417

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-602647-p0033-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-602647-p0034-0

Newe Zeitung/

Vom Teuffel vñ Babst/

wie sie vntereinander Gesprech halten/

kurtzweilig vnnd sehr lustig zu lesen.

Sampt bey gefügter Historia/darin die vrsachen/warumb der Babst zu Rohm vnnd seine Adhærenten nicht können in den Himmel kommen/beschrieben vnd angezeiget werden. Aus dem Poeten Euricio Cordo verdeutschet.

Gottes Wort vnd Lutheri Lehr/
Vergehn ob Gott wil nimmermehr/
Vnd wenns auch allen Ketzern leid wer.

Frommer Christ kauff vnd laß mich mit trewen/
Dein Geld sol dich gewiß nicht rewen.
Thu ich nicht frey die Warheit sagen/
So magstu mich fürm Babst verklagen.